

Verlagort Dresden.

Anzeigenpreise: die 10spaltige 29 mm breite Zeile 6 Pf. Für Platzwünsche können wir keine Gewähr leisten.

Erscheint 6 mal wöchentlich, Monat. Bezugspreis durch Träger einschl. 80 bzw. 40 Pf. Trägerlohn 1,70; durch die Post einschl. Postvermerkungsgebühr, zugl. 80 Pf. Post-Vergütung. Einzel-Nr. 10 Pf. Sonnabend- u. Festtags-Nr. 15 Pf. Abbestellungen müssen spätestens eine Woche vor Ablauf der Bezugszeit schriftlich beim Verlag eingegangen sein. Unsere Träger dürfen keine Abbestellungen entgegennehmen.

Sächsische Volkszeitung

Schriftleitung: Dresden A. Volkerstr. 17, Ruf 20711 und 21012; Geschäftsstelle, Druck u. Verlag Germania Buchdruckerei u. Verlag Th. u. G. Winkel, Volkerstr. 17, Ruf 21012; Wollsch: 1025; Stadtbank Dresden 94707.

Freitag, 18. Oktober 1940

Im Falle von höherer Gewalt, Verbot und Betriebsstörungen hat der Bezahler oder Werbungsstellende keine Ansprüche, falls die Zeitung in beschränktem Umfang, verspätet oder nicht erscheint. — Erfüllungsort Dresden.

Schnellboote versenkten 33000 BRZ Seegefecht am Ausgang des Bristol-Kanals Nächtlicher Vorstoß gegen die britische Küste

Berlin, 18. Oktober.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Bei einem Vorstoß deutscher Schnellboote in der Nacht vom 17. zum 18. Oktober gegen die englische Südküste wurden zwei bewaffnete feindliche Handelsschiffe und zwei feindliche Tanker mit insgesamt 33000 BRZ versenkt.

42000 BRZ von U-Boot versenkt

Berlin, 18. Okt.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Am Ausgang des Bristol-Kanals kam es bei einem Vorstoß deutscher Zerstörer zum Seegefecht mit einem durch Zerstörer gesteuerten britischen Kreuzerverband. Unsere Zerstörer griffen den überlegenen Feind an und erzielten auf einem feindlichen Kriegsschiff einen Torpedotreffer. Der Gegner brach daraufhin das Gefecht ab. Zur Verfolgung des Feindes wurden Flugzeuge eingesetzt. Die deutschen Zerstörer sind unverletzt in ihre Stützpunkte zurückgekehrt.

Wie bereits bekanntgegeben, gelang es in der letzten Nacht bei einem Vorstoß deutscher Schnellboote gegen die englische Südküste, zwei bewaffnete feindliche Handelsschiffe und zwei feindliche Tanker mit insgesamt 33000 BRZ zu versenken.

Ein Unterseeboot unter Führung von Kapitänleutnant Bleichrodt, von dem bereits zwei Teilergebnisse gemeldet worden sind, hat auf seiner letzten Unternehmung insgesamt 42000 BRZ feindlichen Handelschiffraum versenkt. Damit hat Kapitänleutnant Bleichrodt insgesamt 93562 BRZ versenkt.

Leichte Kampferverbände griffen erneut die britische Hauptstadt und kriegswichtige Ziele in Südostengland an. Trotz schwieriger Wetterverhältnisse gelang es im Osten

Londons am Bahnhof Deptford, bei den Victoria-Docks, sowie im Stadtgebiet nördlich der Themse, wichtige Anlagen zu zerstören. Es kam dabei zu mehreren Luftkämpfen, in denen unsere Jäger Sieger blieben.

Bei Le Havre beschloß eine Seereisende ein feindliches Unterseeboot. Sturzkampfflieger griffen darauf das Boot mit Bomben an. Unter starken Detonationen wurden Bootteile an die Oberfläche geschleudert, so daß mit der Vernichtung des Unterseebootes zu rechnen ist.

Marineartillerie zwang feindliche Schnellboote, die sich der französischen Küste zu nähern versuchten, durch ihr Feuer zum Abbrechen. Schiffsanlandungen im Hafen von Dover wurden durch Marineartillerie unter wirksamem Feuer genommen.

In der Nacht richteten sich starke rollende Luftangriffe wieder gegen die Industrie- und Dockanlagen von London, sowie gegen Liverpool und Birmingham.

Das Vermischen britischer Häfen nahm seinen Fortgang. Britische Flugzeuge flogen gestört in das Reichsgebiet nicht ein.

In den Luftkämpfen des gestrigen Tages verlor der Gegner 17 Flugzeuge. 7 deutsche Flugzeuge werden vermisst.

Britenbomber an der französischen Kanalküste zum Abbrechen gezwungen

Wirkames Flakfeuer verhinderte sie am Einflug.

Berlin, 18. Okt.

Am Donnerstagabend und in der Nacht zum Freitag unternahm Einheiten der britischen Luftwaffe insgesamt 8 Einflüge in das Gebiet der französischen Kanalküste. Da die feindlichen Flugzeuge im hellen Mondschein deutlich zu erkennen waren, wurden sie von der deutschen Flak unter wirksamem Feuer genommen. Die britischen Flugzeuge drehten daraufhin ab, ohne Bomben geworfen zu haben.

Britischer Luftangriffsversuch auf Vorporenbboot abgewiesen

Berlin, 18. Okt. In der Nordsee wurde am 17. Oktober ein Vorporenbboot von zwei britischen Torpedoflugzeugen angegriffen. Das wirksame Abwehrfeuer des deutschen Vorporenbbootes hinderte die britischen Flugzeuge, richtig anzuliegen, so daß sie ihre Torpedos auf größere Entfernung abwarfen. Durch geschicktes Manövrieren konnte sich das Vorporenbboot diesen Torpedooangriffen entziehen.

Riesige Brände in Aden

Italienische Fliegerangriffe zwischen Marfa Matrakh und El Daba. — Flughafen von Alexandria bombardiert.

Rom, 18. Okt. Der italienische Wehrmachtbericht hat folgenden Wortlaut: Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: Der Kommandant des Flugzeuges, das den englischen Kreuzer „Liverpool“ bombardiert hat, ist Fliegerhauptmann der Luftwaffe Massimilio Crati.

In Nordafrika haben unsere Flugzeugformationen trotz der widrigen Witterungsbedingungen erfolgreich die Bombardierung der Flugplätze von El Daba und von Marfa Matrakh wiederholt; getroffen wurden der Flugplatz von El Daba (Alexandria) und längs der Straße Marfa Matrakh-El Daba feindliche Anlagen und Kraftwagenkolonnen. Alle unsere Flugzeuge sind zurückgekehrt.

In Ostafrika haben unsere Flugzeuge den Wasserflughafen und den Hafen von Aden bombardiert, wobei in beiden Angriffsziele riesige Brände ausgelöst wurden. Die feindliche Luftwaffe hat den Wohnort von Reghelli bombardiert und leichte Schäden verursacht.

Der jugoslawische Frachtdampfer „Drao“ versenkt

Belgrad, 18. Okt. Der jugoslawische Frachtdampfer „Drao“, der der jugoslawischen Schiffsahrtsgesellschaft in Suljak gehört, wurde auf der Fahrt von Rio de Janeiro nach Europa versenkt, wie die Agrarblätter aus Split melden. Die 24 Mann starke Besatzung sei gerettet worden. Das Schiff (5135 BRZ) war mit Getreide beladen.

Kreisleiter Kleemann Oberbürgermeister von Meh

Meh, 18. Okt. In einer schlichten Feierstunde verabschiedete der Chef der Zollverwaltung in Lothringen, Gauleiter Burchel, den bisherigen Stadthauptmann Jumb, der wieder in sein Amt des Oberbürgermeisters von Kaiserslautern zurückkehrt, und führte Kreisleiter Kleemann aus Ludwigshafen in sein Amt als Oberbürgermeister der deutschen Stadt Meh ein.

Duff Coopers „wunder Punkt“

Wieder Gegenstand heftigster englischer Presseangriffe.

Stockholm, 18. Okt. Der britische Informationsminister mit seiner ebenso törichte wie unwahren Berichterstattung ist, wie die Abendpresse meldet, wiederum Gegenstand heftigster Angriffe in der englischen Presse. „Times“ wie „Daily Herald“ behandeln das gleiche Thema.

Beide Zeitungen, so sagt das schwedische „Aftonbladet“, berühren damit einen wunden Punkt. Man verzieht ja und respektiert auch, daß man nicht gern Bombentreffer auf militärische Ziele publizieren will, aber so wie es hier gehandhabt wird, versteht man es nicht mehr. Das deutsche Propagandaministerium made mit den Auslandsjournalisten Ausfahrten an die Plätze, die von Bombentreffern heimgesucht wurden, und das wird oftmals ironisch in der englischen Presse kommentiert. Aber wie dankbar würden wir sein, so fährt der Berichterhalter vom „Aftonbladet“ fort, wenn man uns derartige Besichtigungstouren gestatten würde. Wir haben jetzt kaum die Möglichkeit, zu bestimmen, wohin wir uns begeben sollen.

Stimmungsbilder aus der Festung London

Genf, 18. Okt.

„Nachdem deutsche Flugzeuge während des ganzen Tages England in Formationen von Hunderten überflogen, kehrten sie am Mittwochabend zum 41. ständigen Nachtangriff auf London zurück. Am Tage wurde außer Londons weiterer Umgebung besonders Englands Westküste betreffen“, meldet Associated Press über die Fortsetzung der deutschen Vergeltungsaktion gegen England.

Sehr ausführlich über die Wirkungen der deutschen Angriffe ist der Bericht des „Journal de Geneve“. Die Nächte von London“, so heißt es in ihm, „werden lärmender und lärmender. Wegen Abend wird mit einer bemerkenswerten Pünktlichkeit Alarm gegeben. Die Streifen heulen wie Seelen im Regenfeuer, und in weniger als 5 oder 10 Minuten beginnt der Hüllenschein. Durch das Drehen der feindlichen Motoren und durch die Lichtstrahlen, die den Flugzeugen erlauben, sich zu orientieren, gefolgt, beginnen die Abwehrbatterien pausenlos zu schießen. In den Lärm der Abschüsse und der Explosionen der Granaten aus allen Richtungen, mischt sich das Geräusch und das kreischende Explosionsgeräusch der Bomben. Jetzt kommen viele Flugzeuge auf sehr niedriger Höhe herunter, um sich dort um so sicherer ihrer Ladung zu entledigen. Was sie in diesem Moment loslassen, sind nicht nur die „Molotowkürbe“, sind ganze Trauben von Brand- und Explosionsbomben. Auf diese Weise nehmen die materiellen Schäden ständig zu.“

„Der deutsche Angriff setzte kurz vor Sonnenaufgang ein und dauerte bis nach Sonnenaufgang, ohne einmal abzureißen“, meldet der Londoner Vertreter der Wadriber Zeitung „WT“. Die durch die deutschen Bomben entstandenen Brände, so berichtet der Pressevertreter weiter, griffen sehr schnell um sich. Auf dem Wege nach einem berühmten Londoner Hotel habe er sich wiederholt in Luftschutzheller flüchten müssen, da die Bomben gefallen wären wie bei einem Platzregen.

Das Hotel selbst sei von eleganten und uniformierten Menschen überfüllt gewesen, und die Explosionen der Bomben hätten den Lärm der Jagdmusik überdeckt. Das ganze Stadtviertel habe gebrüllt von den Einschlägen schwerer Bomben. Während seines Aufenthaltes in dem Hotel zählte der Berichtserfasser die Explosionen von 48 Bomben, von denen einige das Gebäude in seinen Grundfesten erschütterten hätten.

Die tägliche Beschäftigung der Trümmer werde immer

schlimmer. Ein berühmter Platz im Zentrum sei in einen unbrennigen Berg von Staub und Stein verwandelt worden. Man stelle allgemein fest, daß die deutschen Bomber jetzt niedriger fliegen als früher. Sie würden ihre Last mit geometrischer Genauigkeit ab. Das Leben in London sei so unbehaglich geworden, daß jeder, der es sich erlauben könne, aufs Land gehe.

Selbst die sehr englandfreundliche Stockholmer Zeitung „Möteberg Handels- und Schiffsahrtzeitung“ kann nicht umhin, die ungeheure Wirkung der deutschen Vergeltungsangriffe zuzugeben. „Starker Regen und Nebel“, so heißt es in dem Bericht des Blattes über die Angriffe auf London in der Nacht zum Donnerstag, „haben die Deutschen gezwungen, ihre Vombertätigkeit zu verringern. In der vorübergehenden Nacht dagegen sind ungeheure materielle Schäden entstanden. Das Wetter hat eine ausgezeichnete Sicht erlaubt. Gewisse Londoner Stadtviertel boten am Mittwochmorgen ein Bild schrecklicher Zerstörung. Ueberall zeigten rauchende Ruinen an, wo hochexplosive Bomben kreierte sind.“

In der Nacht zum Donnerstag war der Mond völlig von schweren Wolken verdeckt. Nichtdeftoweniger sind die deutschen Bombenflieger über London kurz nach Beginn der Dunkelheit hereingebrochen und haben sofort mit dem Abwurf der Bomben begonnen.

Den Berichten englandbürtiger Zeitungen gegenüber hebt sich eine Reuters-Meldung besonders hoch ab, die, wie die von Churchill arrangierte Illusionsoptikation es vorschreibt, die wirklichen Zustände über die Angriffe auf London in der Nacht zum Donnerstag, so schreibt Reuters, die am Donnerstag von großen deutschen Verbänden unternommen wurden, um Massenangriffe gegen London zu unternehmen, wurden von der Royal Air Force gebrochen und zurückgewiesen. Die Angreifer überflogen die Südküste, und es fanden Gefechte oberhalb der Wolkenbede statt, als britische Jagdflieger sich auf den Feind stürzten, um ihn aufzuhalten. Trotz der „Zurückweisung“ und der „Brechung“ der deutschen Angriffe muß dann aber auch Reuters Erfolge der deutschen Bomber zugeben. „Im Londoner Gebiet“, so heißt es in dem Bericht weiter, „wurde ein Gebäude während eines Angriffes am Nachmittags (1) zerstört.“ „Einige“ Bomben wurden auch auf andere Bezirke Londons abgeworfen. 15 Bomben fielen auf eine Stadt an der Südküste, wobei Gebäude beschädigt wurden.“